

## Im Museum: Eierfärben, Filzen, Sackhüpfen

Seit Jahren Tradition werden am Palmsonntag im Hennebergischen Museum Kloster Veßra die Hasenohren aufgestellt. Mitarbeiter und Gäste feierten das Frühlingserwachen.

Von Wolfgang Swietek

**KLOSTER VESSRA.** Frühlingshafte Temperaturen waren es freilich nicht, die es am Palmsonntag im Hennebergischen Museum gab – nur ein bis zwei Grad über Null zeigte die Quecksilbersäule an. Doch zum Glück hatte der Regen am späten Vormittag aufgehört, sodass es wenigstens von oben trocken blieb. Vorsichtshalber hatten die Museumsmitarbeiter alle eigentlich im Freien vorgesehene Aktionen in die Fachwerkhäuser verlegt. Davon gibt es ja im Museumsgelände etliche, an Ausweichmöglichkeiten bestand demnach keine Not. Auch wenn sich dadurch das Geschehen mehr in die Häuser verlagert hatte, das sonst beeindruckende Ambiente des Museums nicht ganz so zur Geltung kam, tat es dem Tag keinen Abbruch. Rund 750 Besucher waren trotz der niedrigen Temperaturen der Einladung des Museums gefolgt. „250 mehr als im vorigen Jahr“, stellte Museumsmitarbeiter Joachim Hanf gegen Ende des Tages erfreut fest.

### 16 Stationen zum Schauen und Machen

An sechzehn Stationen gab es ein abwechslungsreiches Angebot für alle Besucher, ob jung oder alt. Während die Erwachsenen sich letzte Anregungen holen konnten, wie sie die eigene Wohnung für das bevorstehende Osterfest schmücken können – natürlich gab es nicht nur die Ideen dazu, sondern viele kleine Kunstwerke konnten auch käuflich erworben werden –, kam bei den Kindern durch



Selma Pfeifer aus Schackendorf (rechts) zeigte im Hennebergischen Museum Kloster Veßra, wie unter ihren geschickten Händen die sorbischen Ostereier in Wachsreservetechnik hergestellt werden. Sie waren ein echter Blickfang.

Fotos: Wolfgang Swietek

die unterschiedlichsten Mitmach-Angebote keine Langeweile auf. Da konnte nach Herzenslust gebastelt werden. Museumsgärtnerin Sigrid Niedner gab zum Beispiel wertvolle Tipps, wie man in ein ausgehöhltes Hühnerkorn Gärten säen kann – die dann auf dem Butterbrot hervorragend schmeckt, wie sie versicherte. In der museumseigenen „Färbeküche“ im Neubauernhaus konnten aus den weißen Eiern richtig bunte Ostereier

hergestellt werden, und das mit natürlichen Materialien wie Kamille, Rotkohl oder Holunder. Auch wenn diese dann sicher nicht ganz so kunstvoll aussehen wie die sorbischen Ostereier in Wachsreservetechnik, die Selma Pfeifer aus Schackendorf angefertigt hat. Diese sind immer wieder ein echter Blickfang für alle Besucher. Selma Pfeifer setzt damit die Tradition der Sorben fort, die schon zu DDR-Zeiten sehr beliebt war.

Wer alle Angebote in Anspruch nehmen wollte, der brauchte schon fast die gesamte Öffnungszeit am Palmsonntag im Hennebergischen Museum. Ostereier können nicht nur bemalt, sondern auch aus Holz gedreht werden. Plüschtiere stopfen und Filzprodukte selbst herstellen waren weitere Möglichkeiten. Während die Kinder mit Spannung den Geschichten bei „Ichlesdirwasvor“ lauschten, konnten sich die Erwachsenen in zwei Hallen die Ergebnisse der Thüringer Landesfotoschau anschauen.

### Wettkampf Kinder – Eltern

Das Sackhüpfen, früher bei Kindern ein beliebter Wettkampf, hatten die Museumsmitarbeiter ebenfalls ins Programm aufgenommen, um diese alte Tradition nicht völlig in Vergessenheit geraten zu lassen. Großen Spaß hatten die Kinder vor allem, wenn sie dabei gegen ihre Eltern antreten konnten. Doch auch Erwachsene untereinander ließen sich zu diesem Kinderspaß animieren. Natürlich gab es genügend Gelegenheiten, sich zwischenzeitlich auch mal zu stärken, ob mit Bratwurst oder leckerem Kuchen. Doch am Getränkewagen der Männer vom Feuerwehrverein Neuhoft, die als Helfer der Museumsmitarbeiter nach Kloster Veßra gekommen waren, hielt sich der Bierumsatz in bescheidenen Grenzen. Zum Glück hatten sie noch Glühwein im Angebot, sodass ihr Einsatz nicht völlig umsonst war.

## Verband ehrt Gregor Weidner

**ROHR-KLOSTER.** Ein Unbekannter ist Gregor Weidner in der Region nicht. Seit Jahren setzt er in der Firma für Landtechnik Wegra in Westenfeld das Werk seines Vaters Roland Weidner fort. Doch auch gesellschaftlich ist er als Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Südthüringen aktiv, und das nicht nur dort. Seine vielfältigen beruflichen wie gesellschaftlichen Verdienste wurden am Donnerstag auf der Jahreshauptversammlung vom Verband Landtechnik, Baumaschinen und Metallverarbeitung Thüringen e. V. im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster (BTZ) mit einer hohen Auszeichnung anerkannt – mit dem Silbernen Ehrenzeichen Land-Bau-Technik des gleichnamigen Bundesverbandes mit Sitz in Essen. Zu den ersten Gratulanten gehörte Ministerpräsident Bodo Ramelow, der die Verdienste von Gregor Weidner besonders würdigte.

Der Bundesverband Land-Bau-Technik ist ein Arbeitgeberverband im Handwerk und für den Fachhandel und spricht nach eigenen Angaben für bundesweit rund 4500 Unternehmen, Fachhändler und Serviceunternehmen an etwa 5700 Standorten mit knapp 44000 Mitarbeitern. Der Jahresumsatz soll hochgerechnet neun Milliarden Euro betragen. Zum Bundesverband gehören der Bundesinnungsverband mit 40 Innungen Land-Bau-Technik sowie elf Landesverbände, darunter der Landtechnik, Baumaschinen & Metallverarbeitung Thüringen e. V. ws



Die Auszeichnung von Gregor Weidner (links) fand auch im Beisein von Ministerpräsident Bodo Ramelow (rechts) statt. Foto: Wolfgang Swietek



Mr. Evergreen alias Michael Schneider kam mit seiner Drehorgel extra aus Erfurt.



Blumen für den eigenen Garten gab es am Palmsonntag in vielen Varianten.



An der alten Tradition des Sackhüpfens hatten Kinder und Eltern ihren Spaß.

## Heimatsfreunde laden zur Wanderung

**WALDAU.** Zu einer Osterwanderung ins Ansbachtal lädt der Förder- und Heimatverein Waldau für den Ostermontag, 10. April, ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Wanderparkplatz Waldau. Getränke und Bratwürste stehen an der Willindebrücke zum Verkauf. Die jüngsten Mitwanderer können dort ein Osternest suchen.

## Spitzenleistungen in der Loipe und auf der Abfahrtspiste

Schleusinger Reha-Sportler haben bei den diesjährigen Winterspielen in Oberhof sowohl in der Loipe als auch am Skihang abgeräumt. Grund genug, gemeinsam zu feiern.

Von Katja Wollschläger

**SCHLEUSINGEN/OBERHOF.** Nach zwei Jahren Corona-Pause haben die Sportler der Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald in der Loipe und am Skihang gezeigt, was sie können. Beim ersten großen Wettbewerb nach Corona konnten sie insbesondere im Langlauf, aber auch auf der Abfahrtspiste Spitzenleistungen abrufen.

### Viel Edelmetall

Zehn Schleusinger Langläufer und fünf Alpine Sportler waren am ersten Märzwochenende bei den Winterspielen in Oberhof an den Start gegangen. Ob wettkampferfahren wie Melanie Göpfert und Matthias Steitz oder Neulinge wie Leon Freund und Marc Schneider – alle haben sich mit Bravour geschlagen. Sie sicherten Gold in den Staffelnwettbewerben und auch in den Einzeldisziplinen räumten sie Edelmetall ab. Melanie Göpfert beispielsweise kam mit drei Goldenen (2,5 und 5 Kilometer Freistil, Staffel) nach Hause. Ihr tat es Matthias Steitz im klassischen Stil gleich – genau wie Florian

Schweng (500 m, 1 Kilometer und Staffel). Auch der erste Platz von Ski-Alpin-Anfängerin Andrea Jantsch ist ein großer Erfolg. Bei Jonas Koch (Fortgeschrittene, Ski Alpin) war's diesmal Platz 4. Doch während der gemeinsamen Feier im Rehazentrum Schleusingen, während der die Leistungen der Sportler gewürdigt worden waren, hat er angekündigt: „Nächstes Mal wird's!“

Vielleicht sind dann auch die Trainingsbedingungen im Vorfeld besser? „Trotz der Umstände sind die Ergebnisse sehr gut“, schätzt Alpin-Trainer Andreas Bock ein. Lediglich zwei Trainingstage konnten seine Athleten im Vorfeld der Wettbewerbe einlegen. Bei den Langläufern gestaltete sich die Vorbereitung einfacher. Die Sportler waren mit ihren Trainern und Betreuern Peter Hopf, Omar Alaaddin und Iris Tassler einige Male in der Loipe – in Schmiedefeld, aber auch in der Oberhofer Skihalle.

Nach dem Wettbewerb in Oberhof wissen die Reha-Sportler, wo sie stehen. Und das sei wichtig, denn ein großes Ziel im kommenden Jahr steht: Die Nationalen Winterspiele. In zehn Sportarten werden sich die Sportler mit Behinderung messen. Einige Wettbewerbe sollen in Oberhof ausgetragen werden. Weitere in Erfurt oder Weimar. Die diesjährigen Winterspiele waren ein Meilenstein auf dem Weg dahin, denn das Besondere ist: Dieser Ausscheid wurde als Anerkennungswettbewerb für eben diese Nationalen Spiele vom 29. Januar bis 2. Februar 2024 gewertet. Das Tolle dabei ist, dass sich alle Schleusinger

Reha-Sportler, die in Oberhof dabei waren, für diese Nationalen Spiele bewerben werden. Und bis zum 31. Juli wissen dann alle, wer tatsächlich an den Start gehen darf.

### Sportangebot ausbauen

Sport ist wichtig für jeden. Deshalb stehen nach der langen Corona-Zwangspause nun wieder regelmäßige Trainings auf dem Programm. „Und wir bewegen uns jetzt wieder in viele verschiedene Richtungen“, sagt Uta Schellenberger, Schulleiterin der Lindenschule und Tischtennis-Trainerin. In ihrem Verein, dem SV Schleusingen 1990, sind behinderte Sportler längst integriert, spielen als Einzelspieler aber auch in Unified-Doppeln an der Seite von Nichtbehinderten. Längst mischen sie in dieser Disziplin die Weltspiele auf. Im Sommer beispielsweise ist mit Katrin Kerkau und Sina Schellenberger das erfolgreichste, seit dem Jahr 2015 auf Weltniveau spielende Unified-Team am Start in Berlin.

Nach diesem Beispiel sollen nun auch andere Sportarten in den Fokus rücken. So wie beispielsweise der so begehrte Fußball. Ein Anfang ist gemacht – mit dem SC 07 Schleusingen. Dort habe es bereits ein erstes Probetraining gegeben. Auch Schwimmen geht's gemeinsam – ins Ottilienbad nach Suhl. Und im Hinterkopf ist auch das Angebot Bogenschießen. „Alles soll langsam aber sicher aufgebaut werden. „Es tut sich etwas“, freut sich Uta Schellenberger. Der sportliche Restart nach Corona ist in vollem Gange.



Zehn Sportler des Schleusinger Reha-Zentrums waren bei den Winterspielen in Oberhof am Start. Sie brachten Edelmetall zurück. Stolz sind auch ihre Trainer und Betreuer. Foto: Bastian Frank

### Die Ergebnisse der Winterspiele in Oberhof

**Skilanglauf** Melanie Göpfert (Leistungsgruppe 1 Gold in 2,5 und 5 Kilometer und mit der Staffel); Matthias Steitz (LG 1 Gold in 2,5 und 5 Kilometer und mit der Staffel); Melanie Rauch (LG 1: 2. Platz 500 m und 1 km, Gold mit der Staffel LG 2); Jonas Otto (LG 1: 2. Platz 500 m, 3. Platz 1 km, LG 2: Gold mit der Staffel);

Leon Wagner (LG 4: 7. Platz 500 m, LG 3: 8. Platz 1 km, LG 2: Gold mit der Staffel); Manuel Wehner (LG 1: 3. Platz 5 km, LG 2: Gold mit der Staffel); Leon Freund (LG 2: 1. Platz 50 m, LG 1: 4. Platz 100 m); Aron Siegert (LG 1: 4. Platz 1 km, Gold mit der Staffel); Florian Schweng (LG 1: Gold in 500 m, 1 km und mit der Staffel);

Marc Schneider (LG 4: 3. Platz 500 m, 5. Platz 1 km).

**Ski Alpin** Andrea Jantsch (1. Platz LG 1 Anfänger); Svenja Bachmann (4. Platz LG 1 Anfänger); Jonas Koch (4. Platz LG 1 Fortgeschrittene); Steffen Lindemann (3. Platz LG 1 Anfänger); Luca Thein (5. Platz LG 1 Anfänger). ks